

A n t w o r t

des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Lea Heidebreder (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
– Drucksache 18/6449 –

Trinkwasserversorgung in der Südpfalz

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 18/6449** – vom 23. Mai 2023 hat folgenden Wortlaut:

Wasser ist ein wichtiges Schutzgut und die Quelle allen Lebens. Dieses Gut ist aufgrund der Klimaerhitzung mit geringeren Niederschlagsmengen und steigenden Temperaturen in Gefahr. Aufgrund dessen hat die Bundesregierung nun die Trinkwasserstrategie auf den Weg gebracht, um alle Gebiete in Deutschland auch weiterhin mit ausreichend Trinkwasser zu versorgen. Allerdings fallen in der Südpfalz bereits erste Quellen trocken. Dies könnte Konsequenzen für die Landwirtschaft, aber auch für die komplette Trinkwasserversorgung vor Ort haben.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie entwickelte sich die Grundwasserneubildungsrate in der Südpfalz innerhalb der letzten zehn Jahre im Vergleich zum mehrjährigen Mittel (bitte tabellarisch nach Grundwasserneubildungsrate/Jahr)?
2. Welche Quellen sind nach Kenntnisstand der Landesregierung in der Südpfalz in letzten fünf Jahren temporär, periodisch oder dauerhaft ausgetrocknet (bitte tabellarisch nach Quelle und Wasserversorger)?
3. Welche Kommunen in der Südpfalz könnten durch das Trockenfallen von Quellen nach Einschätzung der Landesregierung mittel- und langfristig vor Herausforderungen der Trinkwasserversorgung stehen?
4. Wie schätzt die Landesregierung die aktuelle Trinkwassersituation in der Südpfalz ein?
5. Hat der Wasserrückhalt im Pfälzerwald nach Einschätzung der Landesregierung einen besonderen Einfluss auf die Grundwasserneubildung und somit auch auf die Trinkwasserversorgung der Südpfalz?
6. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung zur dauerhaften Sicherung des rheinland-pfälzischen Grund- und Trinkwassers?

Das **Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit angefügtem Schreiben beantwortet.

E: 13.06.2023
18/6645



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Präsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering, MdL
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mkuem.rlp.de
<http://www.mkuem.rlp.de>

13. Juni 2023

Kleine Anfrage der Abgeordneten

Dr. Lea Heidbreder (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Trinkwasserversorgung in der Südpfalz

- Drucksache 18/6449 -

Zu Frage 1:

Der Begriff Südpfalz ist keine eindeutige Landschaftsbezeichnung. Im Folgenden wird darunter die Vorderpfälzische Rheinniederung zwischen Pfrimm im Norden und Lauter im Süden verstanden. Die mittlere jährliche Grundwasserneubildungsrate der Reihe 2003 bis 2021 ist gegenüber der Referenzreihe 1971 bis 2000 um etwa 39 Prozent zurückgegangen. Sie betrug im Referenzzeitraum rund 69 Millimeter/Jahr, in der Reihe 2003 bis 2021 rund 42 Millimeter/Jahr.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Grundwasserneubildung pro Kalenderjahr der vergangenen zehn Jahre in dem Gebiet der Vorderpfälzischen Rheinniederung zwischen Pfrimm und Lauter mit dem Mittel der Reihe 1971 bis 2000 gegenübergestellt und der jährliche prozentuale Anteil ausgewiesen.

1/4

Verkehrsanbindung

Ⓜ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ♿ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



Jahr	Grundwasserneubildung Mittel der Reihe 1971 bis 2000 [Millimeter/Jahr]	Grundwasserneubildung Einzeljahre [Millimeter/Jahr]	Prozentualer Anteil [Prozent]
2012	69	51	74
2013	69	101	146
2014	69	35	51
2015	69	9	13
2016	69	53	77
2017	69	67	97
2018	69	26	38
2019	69	48	70
2020	69	31	45
2021	69	48	70

Zu Frage 2:

Die amtlichen Quellschüttungsmessstellen 1501 Eußertal, 1506 Annweiler, 1508 Annweiler, 1509 Landau und 1512 Siebeldingen liegen allesamt im Pfälzerwald und sind bislang nicht trockengefallen. Ihre Schüttung ist in den letzten Jahren allerdings deutlich zurückgegangen. Über Quellen, die von Wasserversorgungsunternehmen genutzt werden, liegen der Landesregierung keine Informationen vor.

Zu Frage 3:

Die Wasserversorgungsunternehmen in der Vorderpfälzischen Rheinniederung gewinnen den größten Teil ihres Rohwassers aus tiefen Brunnen mit sicherem Grundwasserdargebot. Sollten Quellen im Pfälzerwald ausfallen, sind die Betreiber durch Verbände mit benachbarten Betreibern abgesichert.



Zu Frage 4:

Durch Verbundlösungen und eine große Zahl von Brunnen, die durch Uferfiltration angereichertes Grundwasser fördern, ist die aktuelle Trinkwasserversorgung in der Region gesichert.

Zu Frage 5:

Der Pfälzerwald ist auf Grund seiner geologischen Gegebenheiten und des vergleichsweise hohen Niederschlagsdargebots von großer wasserwirtschaftlicher Bedeutung. Die Grundwasserneubildungsrate ist in der Region des Pfälzerwalds gegenüber der Referenzreihe 1971-2000 zwar deutlich zurückgegangen, liegt jedoch immer noch überdurchschnittlich hoch. Er ist für einige Wasserversorgungsunternehmen als Rohwasserlieferant wichtig. Das Grundwasser im Pfälzerwald wird zum größten Teil mittels Brunnen aus größerer Tiefe gewonnen.

Zu Frage 6:

Trinkwasser ist unser Lebensmittel Nummer eins. Die Landesregierung unternimmt daher erhebliche Anstrengungen, um einerseits den Klimawandel und die mit diesem einhergehenden Klimawandelfolgen wie lange Dürre- und Hitzeperioden zu begrenzen und andererseits die Wasserinfrastruktur an die sich verändernden klimatischen Bedingungen anzupassen. Konkret hat die Landesregierung zur Anpassung der Grundwasserbewirtschaftung und zur Sicherung der Trinkwasserversorgung verschiedene grundlegende Maßnahmen ergriffen:

- Im Jahr 2019 wurde das Strategiepapier „Auswirkungen des Klimawandels auf die Trinkwasserversorgung – Anpassungsstrategien zur Daseinsvorsorge“¹ erarbeitet und notwendige Anpassungsstrategien aufgeführt.
- Der Wasserversorgungsplan Rheinland-Pfalz² wurde im Jahr 2022 fortgeschrieben und dient als aktualisierte Grundlage für eine nachhaltige und langfristige Sicherstellung der öffentlichen Wasserversorgung unter Berücksichtigung klimatischer Änderungen. Der erste Teil des Planes (Teil 1- Bestandsaufnahme) beschreibt die

¹ <https://wasser.rlp-umwelt.de/servlet/is/1340/>

² <https://ifu.rlp.de/de/unser-amt-service/downloads/wasserwirtschaft/grundwasser/wasserversorgungsplan-rheinland-pfalz/>



Wasserversorgungsstruktur des Landes Rheinland-Pfalz für den Erhebungszeitraum 2018 und enthält eine Bewertung der wasserwirtschaftlichen Folgen eines voranschreitenden Klimawandels für die öffentliche Trinkwasserversorgung.

Der vorliegende Plan soll durch einen Teil 2 - „Sensitivitätsanalyse“ ergänzt werden. Hierbei sollen Bedarfe und Dargebote unter Berücksichtigung klimatischer und demografischer Parameter prognostiziert werden. Daraus können dann im Bedarfsfall entsprechende regionale Versorgungskonzepte zur nachhaltigen und tragfähige Sicherstellung der öffentlichen Trinkwasserversorgung abgeleitet werden. Die Bearbeitung des Teils 2 soll in diesem Jahr abgeschlossen sein.

- Förderung des Ausbaus bzw. der Sanierung von Infrastruktur zur langfristigen Sicherstellung der Wasserversorgung über die Förderrichtlinie der Wasserwirtschaftsverwaltung³. Die Landesregierung unterstützt Wasserversorgungsunternehmen beim Bau von Fernwasserleitungen bzw. der Umsetzung weiterer regionaler Verbundsysteme oder der Sanierung vorhandener Leitungen und Gewinnungsanlagen.
- Darüber hinaus werden die Wasserversorgungsunternehmen bei der Erarbeitung und Umsetzung von weiteren Strategien zur Resilienz-Erhöhung der kritischen Infrastruktur Wasser finanziell unterstützt.

gez.

Katrin Eder

³ <https://wasser.rlp-umwelt.de/servlet/is/1198/>